

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

74 (28.3.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 74.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 28. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. März. Vor dem Schöffengerichte hatte sich heute Redakteur Albert Willi vom „Volkfreund“ wegen Beleidigung des Stadtrats Karlsruhe und des Bürgermeisters Krämer hier zu verantworten. Die Beleidigung war durch zwei Artikel gegen den Stadtrat, in denen die Handhabung der Armenpflege und das Vorgehen der Stadtverwaltung gegen einen hiesigen Hauptlehrer, und durch einen Artikel, in dem die Tätigkeit des Bürgermeisters Krämer als Vorstand des Gemeindegerichts einer scharfen und abfälligen Kritik unterzogen wurden, begangen worden. Das Gericht verurteilte Redakteur Willi zu 200 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten.

† Karlsruhe, 27. März. Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der 36 Jahre alte Lokomotivführer Konzett, der in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag auf dem hiesigen Rangierbahnhof überfahren wurde.

† Bruchsal, 27. März. In hiesiger Stadt wird laut „Volkfreund“ seitens der sozialdemokratischen Partei Redakteur Willi bei den bevorstehenden Landtagswahlen kandidieren.

Freiburg, 25. März. Hier feierte der greise, ehemalige badische Minister Freiherr Franz v. Roggenbach seinen 80. Geburtstag. Als Vertrauter des Großherzogs und als Freund Kaiser Friedrichs ist der Name des hervorragenden Staatsmannes einst viel genannt worden. Freiherr v. Roggenbach leitete von 1861—1865 das badische Ministerium des Auswärtigen und des Großh. Hauses und trat früh für die nationale Entwicklung Deutschlands unter Preußens Führung ein. Im Zollparlament (1869—70) und in der ersten Session des deutschen Reichstags vertrat er den Wahlkreis Lörrach-Müllheim als Mitglied der Reichspartei.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach der Großherzog von Baden den Präsidenten des

badischen Staatsministeriums Frhrn. v. Dusch zum Bundesratsbevollmächtigten ernannte.

* Berlin, 27. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der neu ernannte Minister des Innern hat am Samstag die Dienstgeschäfte übernommen. Er ließ sich durch den Unterstaatssekretär v. Bischoffshausen die Beamten des Ministeriums vorstellen. Der Minister gedachte dabei in einer Ansprache an die Beamten in warmen Worten seines Amtsvorgängers und sprach die Bitte aus, ihm in seiner eigenen Amtsführung Vertrauen entgegenzubringen.

* Berlin, 28. März. Das „Tagblatt“ meldet aus Trier: Von den an den schwarzen Boden erkrankten italienischen Bahnarbeitern sind eine Frau und ein Kind gestorben. Bisher sind 16 Erkrankte in Baracken untergebracht worden.

— Zur Schillerfeier stiftete Herzog Friedrich von Anhalt-Desau 35 000 Mk. für unbemittelte Gebildete zum Zweck dauernden Gratißbesuchs der Aufführungen deutscher Klassikerwerke im Hoftheater.

* Stuttgart, 27. März. Bei der heutigen Strafkammerverhandlung gegen Dr. Ludwig Rhoma und Minnekopel, die Redakteure des Simplicissimus, die wegen Beleidigung der Königsberger Polizei angeklagt waren, wurden die beiden Angeklagten freigesprochen.

* Straßburg, 28. März. 14 von den 15 reichsländischen Reichstagsabgeordneten beabsichtigen, eine Revision der elsass-lothringischen Verfassung anzuregen. Sie brachten einen Antrag im Reichstag ein, in dem gefordert wird, Elsaß-Lothringen hört auf, Reichsland zu sein, wird Bundesstaat und ist im Bundesrat vertreten.

Italien.

* Rom, 28. März. In der Ansprache an das Kardinalkollegium sagte der Papst u. a.: Wir haben uns schon mit Euch beklagt, daß in Frankreich gegen die Religion sehr schädliche Bestrebungen im Werke sind. Wir haben weniger wegen der beabsichtigten Aufhebung des vom Papst und der Regierung der Republik am Beginn des verflochtenen Jahrhunderts zum ge-

meinsamen Wohl des Staates und der Religion abgeschlossenen Vertrages Klage geführt, als wegen der Absicht der dauernden Trennung von Kirche und Staat in Frankreich. Trotzdem wir mit allem Eifer und in jeder Weise bis in die letzten Tage uns bemüht haben, ein so großes Unglück abzuwenden und trotzdem es unser Wille ist, diese Versuche fortzusetzen — denn nichts liegt uns ferner als der Wunsch, uns dem geschlossenen Vertrage zu entziehen — ist die Angelegenheit doch mit einer solchen Leidenschaft betrieben worden, daß man glauben muß, daß es in kurzem zu einer Katastrophe kommen müsse. Nicht nur die französischen Katholiken, für welche die Verteidigung der Kirche eine heilige Sache sein müsse, haben die Pflicht, daran zu denken, daß ein großes Unglück dem Vaterlande erspart werde, sondern auch alle diejenigen, welche den Frieden und die Ruhe im Lande lieben. Die Ansprache gedenkt dann in Ausdrücken tiefster Betrübniß des in Ostasien wütenden Krieges und spricht den Wunsch aus, daß die Fürsten und Völker sich vom Geiste der Eintracht erfüllen lassen möchten. Schließlich gedenkt der Papst der im vergangenen Dezember von den Katholiken der ganzen Welt begangenen Feier des Jubiläums des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis.

England.

* Petersburg, 28. März. Im Kreise Ujessine im Gouvernement Pskeringow sind Bauernunruhen ausgebrochen. Militär wurde dahin entsandt.

* Sebastopol, 28. März. Die Unruhen in Yalta begannen gestern abend. An 5 Orten fanden Brandstiftungen statt. Das Volk verhinderte die Löscharbeiten. Alle Polizeiwachposten wurden verwüstet und die Arrestanten freigelassen. Die Branntweinläden wurden geplündert. Gestern Nacht sind von hier nach Yalta Truppen abgegangen, heute folgen weitere.

Zur Mittelmeerreise des Kaiserpaars.

* Lissabon, 27. März. Die „Hamburg“ hatte sich im Passieren von Oporto einer Signalstation genähert, sobald der Kaiser ein Telegramm an die Kaiserin schicken konnte, in

Feuilleton.

Die Söhne des Waffenschmieds.

Original-Roman von G. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Endlich verabschiedeten sich die jungen Damen, wobei Kate zum ersten Male den kleinen Paul vermisste.

„Er ist doch nicht krank?“ fragte sie teilnehmend.

„Er hatte Kopfschmerz, der arme Schelm, und da habe ich ihn ins Bett gelegt. Jetzt schläft er wie ein Bär,“ sprach Mrs. Schor mit ihrem süßesten Lächeln. „Aber nicht wahr,“ setzte sie hinzu, „ich sehe die Damen bald wieder?“ Hier oben ist die schönste Aussicht im ganzen Hause, und wenn Miß Stevens Gefallen daran findet, steht ihr das Fenster dort zur Verfügung.“

„Ich werde jedenfalls von Ihrem gütigen Anerbieten Gebrauch machen, Mrs. Schor,“ versetzte Mary rasch, „das Straßentreiben macht mir großes Vergnügen.“

„Gut, auch ich acceptiere mit Dank während einiger Morgenstunden, wo ich der Mama die Küchenleitung abnehmen muß,“ nickte Kate

ruhig, „meine teure Mary wird dann keinesfalls Langweile empfinden. Es darf Ihnen aber durchaus keine hässliche Störung daraus erwachsen, Mrs. Schor! Miß Stevens wird nach dem ersten Frühstück hinaufkommen. Ist Ihnen das recht?“

„Gewiß, meine Teure!“ versicherte dann Mrs. Schor mit ihrer einnehmendsten Miene. „Welche Störung könnte mir wohl aus der Gegenwart einer schönen, jungen Dame erwachsen? Höchstens, daß sie mein Paulchen und Mr. Schor bezauberte, was immerhin für mich bedenklich wäre.“

„Ach, Mr. Schor ist auf der Post und Paulchen in der Schule, Sie haben also nichts zu fürchten, Mrs. Schor!“ lachte Kate ganz harmlos.

„He, he, he!“ lachte auch Mr. Schor, „werde mich krank melden lassen, Miß Bogwell! Haben mich da auf eine köstliche Idee gebracht.“

„O, daß Paulchen nur nichts davon merkt,“ meinte seine Frau wirklich erschrocken, „er wäre imstande, ebenfalls krank zu werden, nur um bei Miß Stevens sitzen zu können.“

„Ja, ist ein Wetterjunge, mein Paul!“ bekräftigte Mr. Schor, „gibt kein zweites Exemplar hier in London, das sich an Klugheit und Genie mit ihm messen könnte.“

„Gewiß, Ihr Paul ist einzig,“ fiel Kate

ihm rasch in die Rede. „Komm nur, liebe Mary, die Mama wird ungeduldig sein.“

Sie verabschiedeten sich eiligst und besaßen sich in der nächsten Minute in Kates behaglichem Zimmer.

„Ich mußte dem Entsetzlichen das Wort abschneiden,“ rief letztere, Mary in einen Sessel niederdrückend, „er wäre sonst im Leben mit Paulchens Lobhymne nicht fertig geworden. Erhole Dich, Du armes Opfer, ein Abend bei Mrs. Schor ist einfach schrecklich, und nun willst Du Dir die Morgenstunden auch noch verderben!“

Die junge Wienerin blickte starr und nachdenklich vor sich hin, als hätte sie die Worte ihrer neuen Freundin gar nicht verstanden.

„Ich mußte mich aber doch über ihren Scharfblick wundern,“ fuhr Kate lebhaft fort. „Wie rasch sie mit ihrem Urteil über Dich fertig war.“

„Und wie hochhaft dieses Urteil ausfiel,“ nickte Mary, „ich bin selber irre an mir geworden. Meinen Landsknecht war ich keine rechte Wienerin, weil ich ihnen nicht fest genug erschien, wie man daheim an der Donau sagt.“

„Und das Wort bedeutet?“ fragte Kate neugierig.

welchem er von der vorzüglichen Reise der „Hamburg“ Mitteilung machte. Das Gay Caraccio passierten „Hamburg“ und „Friedrich Karl“ heute morgen 6 1/2 Uhr. Die Schiffe werden um 1 Uhr hier erwartet. Die Zeitungen widmen der Ankunft des Kaisers ausführliche Artikel, in denen sie den hohen Gast auf das Wärmste begrüßen. Die Straßen und die Plätze, die der Kaiser bei der Fahrt durch die Stadt passieren wird, sind mit Fahnen, militärischen Emblemen und mit Wappen in den deutschen Farben reichlich geschmückt. An mehreren Stellen sind weiterhin sichtbare Begrüßungsschriften in deutscher Sprache und Schriftzeichen angebracht. Das Wetter ist schön.

Bissabon, 28. März. Der Dampfer „Hamburg“ mit dem Kaiser an Bord und das Begleitschiff trafen gestern mittag 3 Uhr hier ein. Am 25. herrschte starker Regen, später schien die Sonne. Während der ganzen Fahrt über den Biscaya'schen Meerbusen herrschte ein sehr starker Seegang, der sich besonders in der Nacht zum Sonntag bemerkbar machte. Am 26. war das Wetter trübe und regnerisch. Nach herzlicher Begrüßung der Monarchen und Fürstlichkeiten und Vorstellung der Begleitungen im Empfangspavillon setzte sich der festliche, aus 8 prächtigen altertümlischen Karossen bestehende Zug unter den Klängen der deutschen Hymne nach dem Schloß Bellini in Bewegung. In der letzten mit 8 Pferden bespannten Karosse fuhr Kaiser Wilhelm in der Uniform eines Ehrenobersten des kgl. portugiesischen 4. Reiterregiments mit dem Großkordon des Infanterieregiments Graf Laurenzien. In der vorletzten Karosse saßen der Kronprinz und der Herzog von Oporto. Dem Zuge voraus ritt eine Kavallerieabteilung und Munizipalgardisten, neben dem König im Galawagen ritt General Lopez. Den Zug schloß das portugiesische Reiter-Regiment des Kaisers. Das zahlreiche Publikum auf den Straßen, Balkonen und in den Fenstern bereitete dem Kaiser herzliche Ovationen.

Bissabon, 28. März. In der Nähe des Empfangspavillons hatten mehr als 400 Mitglieder der deutschen Kolonie von Bissabon und Oporto, Herren und Damen, Aufstellung genommen und begrüßten den Kaiser mit jubelnden Zurufen. Die Privat- und Geschäftshäuser der deutschen Einwohner Bissabons tragen besonders prächtigen Schmuck. Die Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie Baron Merk und Mars veranstalteten ein Festmahl, zu welchem die deutschen Marineoffiziere und vornehmsten Mitglieder der deutschen Kolonie geladen sind.

Messina, 27. März. Die deutsche Kaiserin, Prinz Eitel Friedrich und Prinz Oskar verließen die „Hohenzollern“ vormittags bald nach 9 Uhr, bestiegen unter lebhaften Zurufen der Menge die Wagen und fuhrten unter militärischen Ehrenbezeugungen und begeisterten Kundgebungen der zahlreich an-

gesammelten Menschenmenge zum Dom, wo sie von der Geistlichkeit und dem deutschen Konsul empfangen wurden. Die hohen Reisenden besichtigten den Dom unter der Führung des Fürsten Castellani und begaben sich darauf zum Friedhof. Die Menschenmenge, die sich auf dem Platz vor dem Dom angesammelt hatte, brach, als die Kaiserin und die Prinzen herausstraten, wiederum in lebhaftes Hochrufen aus; auf der Fahrt nach dem Friedhofe setzten sich die Kundgebungen der Bevölkerung fort; von den dichtbesetzten Balkonen der Häuser wurden die hohen Gäste durch Wehen der Taschentücher begrüßt. Die Stadt ist reich geschmückt; überall wehen Flaggen in den italienischen und deutschen Farben; auf den Straßen herrscht festliches Leben bei prächtigem Frühlingswetter.

Messina, 28. März. Die „Hohenzollern“ ist nach Neapel in See gegangen. Der „Steipner“ bleibt vorläufig hier.

Taormina, 28. März. Sobald der Zug der Kaiserin mit dem Prinzen Eitel Friedrich und Oskar hier einlief, feuerten die dem Bahnhof gegenüberliegenden reichgeschmückten Kriegsschiffe Salut. Der Bürgermeister überreichte der Kaiserin einen herrlichen Blumenstrauß. Auf eine Ansprache erwiderte die Kaiserin, daß sie der Gesundheit ihres Sohnes wegen nach Taormina gekommen sei und hoffe, daß die ausgesprochenen Wünsche in Erfüllung gehen werden. Die hohen Herrschaften begaben sich sodann in offenem Wagen in die Stadt, wo ihnen eine große Menschenmenge herzliche Ovationen bereite.

Rom, 27. März. Die „Tribuna“ meldet: Die Zusammenkunft des italienischen Königs-paares mit der deutschen Kaiserin in Civita-Vecchia legt öffentlich Zeugnis ab von der engen Freundschaft, die die Häuser Hohenzollern und Savoyen miteinander verbindet, und beweist, daß unabhängig von allen Ereignissen der Politik das feste Band der treuen Gesinnung und der Gleichheit der Ziele bestehen bleibt, das nicht nur die Regierung in Rom und Berlin, sondern auch die Völker Italiens und Deutschlands eint. In dem Besuch der Kaiserin in Italien begrüßen wir den Beweis des Fortbestehens der engen Beziehungen, die den beiden Ländern für die Zukunft die Gewähr für den Frieden und für eine günstige Weiterentwicklung bieten.

Tanger, 27. März. Der hiesige Korrespondent der „Times“, Harris, wurde heute vor dem englischen Postamt von einem Marokkaner, einem Fremdenführer von Beruf, in den Leib gestochen. Doch ist die Verwundung, da der Dolch sich in die Uhrkette verwickelte, leicht. Der Angreifer flüchtete zu dem Scherif von Dazzan. Was ihn zu seiner Tat veranlaßte, ist nicht bekannt.

Tanger, 28. März. Der Araber, der, wie gemeldet, den „Times“-Korrespondenten Harris leicht verletzte, flüchtete sich zum Scherif

von Dazzan, der französischer Schutzbesolener ist. Die öffentliche Meinung ist geneigt, in dem Ueberfall eine Machination zu sehen, um womöglich den Besuch Kaiser Wilhelms in Tanger zu hintertreiben.

Französische Blätter verkündigen folgendes Programm für den Besuch Kaiser Wilhelms in Tanger: Morgens 8 Uhr erfolgt an der Landungsbrücke Empfang des diplomatischen Korps, der Mitglieder der marokkanischen Regierung und der deutschen Kolonie. Um 9 1/2 Uhr Besuch der Kasbah und des arabischen Viertels. Um 10 Uhr Empfang des Kaisers auf dem Plateau von Marschan durch die marokkanischen Behörden und Ausföhrung von Fontastias. Um 11 Uhr erfolgt Empfang auf der deutschen Gesandtschaft, gefolgt von einem Imbiß. Um 1 Uhr nachmittags Abfahrt nach Gibraltar. Der Presse wird ein Dampfer zur Verfügung gestellt, um dem Kaiser entgegenzufahren.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 27. März. Wie dem „Petit Parisien“ gemeldet wird, sei von der Mehrheit des Ministerkomitees im Prinzip anerkannt, worden, daß der Augenblick gekommen sei, die Friedensfrage in Erwägung zu ziehen. Diese Entscheidung wurde am Freitag getroffen und gestern dem Zaren mitgeteilt.

Köln, 27. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Gegenüber den Meldungen von einem bevorstehenden Waffenstillstand zwischen Rußland und Japan kann versichert werden, daß bei den nächstbeteiligten russischen Stellen von Waffenstillstand oder Friedensverhandlungen nichts bekannt ist. Die allerwesentlichsten Interessen Rußlands sprächen gegenwärtig gegen den Waffenstillstand, da durch einen solchen die Lage der russischen Armee um nichts gebessert würde. Rußlands eigene finanzielle Kräfte genügen vollkommen, den Krieg ohne fremde Hilfe fortzuführen; auch für den Fall der Erschöpfung der Geldvorräte werde Rußland Mittel und Wege finden zur Erschließung von Hilfsquellen für die Kriegführung. Die innere politische Lage würde umsoweniger Anlaß zu Schwierigkeiten bieten, als die Regierung gewillt sei, die von Kaiser Nikolaus in Aussicht genommene Reform möglichst bald in die Tat umzusetzen.

Berschiedenes.

Einige Wochen vor der Ziehung der Beklärer Dombau-Lotterie kaufte ein Defonom aus Horst bei Neustadt a. Rhg. in einem Lotterie-Geschäft in Hannover für eine Lotterie-Gesellschaft in seinem Ort fünfzehn Lose dieser Lotterie. Als die Lose zwecks Eintragung der Nummern gezählt wurden, stellte es sich heraus, daß es sechzehn Lose waren. Nach einigem Zögern ließ sich der Käufer bewegen, auch noch das sechzehnte Los zu nehmen, und es wollte das Glück, daß gerade auf diese Nummer einer der größten Hauptgewinne fiel.

„Ach, es ist Euch Engländern gegenüber unübersehbar,“ lächelte Mary, wie wir sie weiter noch nennen werden. „Die fesche Wienerin weiß stets mit einem Witzwort zu parieren, sie ist schlagfertig und wohlverfahren in den Künsten der Koketterie, weiß sich gut zu kleiden und ihre Vorzüge ins rechte Licht zu setzen. Kannst Du Dir jetzt eine fesche Wienerin vorstellen, kleine Kate?“

Diese hatte aufmerksam zugehört und ein seltsam nachdenkliches Gesicht gemacht. „Du verstehst das alles nicht, Mary?“

„Nein, weil ich mich dieser Dinge schäme.“

„Ach — ich möchte Wien gern sehen, um die fesche Wienerin kennen zu lernen,“ meinte Kate zerstreut. „Weißt Du, Mary, es muß den Männern doch gefallen.“

„O, gewiß,“ nickte Mary, sie erstaunt anblickend. „Ich wollte auch durchaus nicht damit sagen, daß meine feschen Landsmännchen sich der Unschicklichkeit schuldig machen; es kleidet gut, wie eine blühende Uniform, und liegt den meisten Wienerinnen im Blut. Natürlich ist das den Engländern shocking!“

Kate lachte. „Freilich, obwohl ich das Wort hasse, ich würde mich ganz vortrefflich in Wien befinden, mich dort bald heimisch fühlen. Wir haben einen förmlichen Kultus mit der äußeren Saublichkeit und sind im Stillen durch und durch shocking. — Nicht wahr,“ setzte sie nach

dieser Selbstkritik mit einem forschenden Blick auf die Freundin hinzu, „deshalb ist auch aus Dir und Mr. Charley ein Paar geworden?“

Marianne Brudner schüttelte ganz erstaunt den Kopf. „Ich kann aus Deinem wunderlichen „speech“, wie ihr Engländer sagt, durchaus nicht klug werden, Miß Kate! — Ich glaube wohl, daß Du Dich in Wien bald heimisch fühlen würdest, Du hast etwas dafür, weshalb aber aus mir und Charley Heideck just ein Paar hätte werden müssen, versteh ich nicht. Wir sind wie Geschwister angewachsen und haben niemals ein anderes Gefühl für einander empfunden.“

„Er liebt wohl das Fesche sehr,“ meinte Kate etwas zögernd, „ist sicherlich auch schon verlobt — wie?“

Mary blickte sie überrascht an und unterdrückte ein Lächeln, das sich auf ihre Lippen stellen wollte. „Weißt Du, Kind,“ versetzte sie dann ernst, „daß ich Charley Heideck stets für viel zu schön und linksch gehalten habe, um Gefallen an feschen Mädchen, überhaupt an unserem Geschlecht zu finden. Er ist ein gelehrter Mann, der nur noch große Reisen machen möchte, um dann als berühmter Professor und langweiliger Bücherwurm sein Leben zu beschließen.“

„O, Mary,“ rief Kate indigniert, „jetzt ver-

leumdest Du ihn — eine solche Bosheit hätte ich Dir nimmer zugetraut. Der gute Mr. Charley steht ganz lebenslustig, ja, wie ein rechter Gentleman aus und wird gewiß niemals ein langweiliger Bücherwurm werden. Als ob jeder berühmte Professor von vornherein dazu bestimmt wäre! — Nein, Du Böse, weil er Deiner bezaubernden Schönheit widerstanden —“

„Halt, Miß Kate!“ unterbrach Marianne sie schalkhaft, „wir sind in gleicher Verdamnis. Weshalb konnte die Hoffnung und der Wunsch der Eltern nicht erfüllt werden und aus Miß Barwell und Mr. James Songfield nicht ein Paar werden? Wer hat hier eine Niederlage zu verzeichnen?“

„Nun, ich möchte den guten James recht gern, konnte ihn mir aber nie als meinen zukünftigen Gatten denken. Ich glaube, wenn man sich von Kindheit an so genau gekannt hat, kann eine solche Liebe, wie sie nun einmal zur Ehe gebildet, nicht existieren.“ (Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

Der Ruf der im Dienst der Braunschweiger Polizei stehenden und von ihr dreifertigen Wachhunde ist bis nach Rußland gedrungen. Jetzt sind 2 Wachhunde, die der kaiserliche Hof in St. Petersburg gekauft hat, dorthin gebracht worden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Verpflichtung von Jagdaufsehern betreffend.

Nr. 9722. Der von den Herren Simon Weinacker, Peter Kengelbach und Paul Spitz in Jöhlingen als Jagdaufseher für die Gemeindejagd Jöhlingen, Distrikt II und III, bestellte Lorenz Weinacker in Jöhlingen wurde heute als solcher für die genannten Bezirke ordnungsgemäß verpflichtet.

Durlach den 21. März 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Bekanntmachung

Der Fußwegübergang am westlichen Ende der Station Söllingen wird auf Anordnung Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen wegen Betriebsgefahr am 10. April d. Js. geschlossen und das unbefugte Betreten des Bahnkörpers an der Stelle des früheren Uebergangs bahnpolizeilich bestraft werden.

Karlsruhe den 26. März 1905.

Großh. Bahnbauinspektor.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachstehenden Arbeiten zur Erbauung einer neuen Betriebswerkstätte sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

Los I.

Erstellung einer Dreherei.

1. Maurerarbeit.
2. Steinhauerarbeit.
3. Schmiedearbeit.
4. Blechernerarbeit.
5. Verputz- und Gipsarbeit.
6. Schreinerarbeit.
7. Glaserarbeit.
8. Schlosserarbeit.
9. Tüncherarbeit.

Los II.

Erstellung einer Schmiede.

1. Maurerarbeit.
2. Steinhauerarbeit.
3. Zimmerarbeit.
4. Schmiedearbeit.
5. Dachdeckerarbeit.
6. Blechernerarbeit.
7. Verputz- und Gipsarbeit.
8. Schreinerarbeit.
9. Glaserarbeit.
10. Schlosserarbeit.
11. Tüncherarbeit.

Die beiden Lose können auch zusammen vergeben werden.

Die Pläne, Bedingungen und Verdingungsansätze liegen in den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbauamt (Auerstraße 11 III. Stock) zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare unentgeltlich erhoben werden können. Zusendung nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind längstens **Samstag den 15. April 1905, nachmittags 4 Uhr**, dem Zeitpunkt der Eröffnung, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Durlach den 25. März 1905.

Großh. Eisenbahnbaubureau.

Einfriedigung zur Baumschule bei Berghausen.

Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt im Weg des schriftlichen Wettbewerbs die Herstellung einer 192 m langen Einfriedigung aus 1 Posten mit Maschinendrahtgeflecht und nimmt bis **Dienstag den 4. April, vormittags 10 Uhr**, mit passender Aufschrift versehene Preisangebote entgegen.

Die Bedingungen mit dem Beschrieb sind auf dem Geschäftszimmer (Nedtenbacherstraße 25) einzusehen.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Montag, 10. April 1905, nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Beratung und Beschlussfassung über den Voranschlag der Stadtkasse, Wasserwerkklasse und Gaswerkklasse für das Jahr 1905 und Wahl der Kontrollbehörde für das Rechnungsjahr 1905.

Den Mitgliedern des Bürgerausschusses wird je ein Exemplar der gedruckten Voranschläge zugehen.

Durlach den 28. März 1905.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Der Ratschreiber: Dreikluft.

Bekanntmachung.

Die Abonnenten werden auf die Bestimmungen der Wasserbezugsordnung und die ortspolizeiliche Vorschrift über die Benutzung der Wasserleitung u. s. w. aufmerksam gemacht, wonach Eigentumsübergänge und Veränderungen an Hausleitungen (Anbringung neuer Hähnen, Badeeinrichtungen, Klosets etc.) sofort **schriftlich** dem Wasserwerk anzumelden sind.

Die Anmeldung ist auch bei denjenigen nötig, die das Wasser durch Wassermesser beziehen.

Unterbleibt die Anmeldung, so verfallen die Abonnenten in die festgesetzten Strafen.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß am 1., 3. und 4. April d. Js. die periodischen Ablefungen der Wassermesser vorgenommen werden.

Die Hauseigentümer werden ersucht, die Wassermesserschächte rechtzeitig zu entleeren, damit die Wassermesser richtig abgelesen werden können.

Durlach den 28. März 1905.

Städtisches Wasserwerk:
L. Haud.

Konkurseröffnung.

Nr. 4993. Ueber das Vermögen des Lammwirts Josef Volk von Jöhlingen, z. Zt. unbekanntem Aufenthalts, wird heute am 26. März 1905, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner die Zahlungen eingestellt und ein Gläubiger die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat.

Der Rechtsanwalt Klintowström in Karlsruhe wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 12. April 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 19. April 1905, vormittags 9 Uhr**.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. April 1905 Anzeige zu machen.

Durlach, 27. März 1905.

Großh. Amtsgericht:

gez. Bechtold.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Mössinger.

Ittersbach. Holz-Versteigerung.



Die Gemeinde Ittersbach versteigert am

Montag den 3. April d. Js. aus ihrem Gemeinewald nachverzeichnete Hölzer:

- | | | |
|----------|------------------------------|---------------|
| 25 Stück | Eichen | I.—IV. Kl. |
| 45 | Wagnereichen | V. " |
| 2 | Buchen | I. " |
| 13 | Hainbuchen | II. u. III. " |
| 1717 | Fichtenstämmel | —V. " |
| 57 | Forstentlöche und Abschnitte | I.—III. Kl. |

Zusammentritt vormittags um 8 Uhr beim Rathause.

Ittersbach, 27. März 1905.

Kappler, Bürgermeister.

Huber, Ratschreiber.

Jöhlingen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 30. März 1905, vormittags 10^{1/2} Uhr, werde ich in Jöhlingen „zum Lamm“ gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Klavier — Flügel —, ca. 2396 Liter neue und alte Weine, 1100 Liter Obstmost, 148 Liter versch. Branntweine und Liköre, 94 Flaschen Sodawasser und 1500 Cigarren.

Durlach, 25. März 1905.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Stupsrich.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Dienstag den 4. April**, vormittags 9 Uhr, versteigert die Unterzeichnete im Hause Lammstraße folgende Fahrnisse:

- 40 Ztr. Heu, 1 Futterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 2 Wagen, Pflug und Egge, 1 neuer Schlitten, 2 Rohgeschirre, 1 Handwagen, 1 Dunglachsaß, 15 Ztr. Kartoffeln und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Stupsrich, 29. März 1905.

Frau Ferdinand Doll Bw.,

Kinderwagen, ein bereits verkauftes, neuer, ist zu verkaufen **Adlerstraße 12, 3. St.**

Ein guterhaltener **Kinderwagen** mit Gummireifen ist billig zu verkaufen. Zu erfragen

Schwanenstraße 10 a, Hs.

Ein gebrauchter **Kinderliegewagen** und eine **Schaukelbadewanne** billig zu verkaufen. Zu erfragen

Gröhingerstraße 23, 2. St.

Gebrauchter Herd sofort zu verkaufen **Friedrichstraße 1, 2. Stock.**

Friedrichstraße 1, 2. Stock.

Wer **Pelzwerk gegen Motten** zu schützen hat, bemühe sich in die

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telefon 76

Man erhält daselbst die beste Auskunft über die geeignetsten **Mottenvertilgungsmittel.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten

Adlerstraße 22.

Daselbst ist eine Partie **Heu** und **Stroh** zu verkaufen.

Wirte-Berein.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr Zusammenkunft in der Festhalle. Hierbei findet Ausschuss-Sitzung statt.



Schützengesellschaft.

Mittwoch den 29. März in der „Krone“.

Rosen!

Für Frühjahrspflanzung empfehle: Sehr schöne Hochstämme mit Namen, p. St. 1.—, 1.50 A Niedrig veredelte Prachtsorten, p. St. 40 S.

Schlingrosen, dunkelrote, Erinson, Rambler, p. St. 40 S.

Friedrich Wendling, Größingerstraße. — Telephon 84.

Heute (Dienstag) wird geschlachtet. K. Dill. Löwenbräu.

Heute Frische Pflugwürste, Preßkopf, Schinkenwurst empfiehlt K. Weiss zum Pflug.

Milch

ist wieder zu haben Brauerei Dummler.

Wünschen Sie

einen rasch trocknenden und doch haltbaren Fußbodenanstrich, so machen Sie einen Versuch mit meinem echten

Bernsteinfußbodenlack

„Marke Turmberg“, gei. geschützt, vorrätig in allen Nuancen, an Güte und Haltbarkeit unerreicht.

E. Dörmann Nachf., Spez.-Farben-Gesch., Hauptstr. 74.

Brauchen Sie Geld

auf Schuldschein, Wechsel, Bürgsch., Hypoth., Police u. s. w., so schreiben Sie an C. G. Müller, Berlin 175, Dorotheenstr. Jede Anfrage wird sofort discret u. kostenlos beantwortet. (Streng reell!)

Zu kaufen gesucht

kleiner eiserner Herd, gut erhalten, 55—60 cm breit. Offerten unter Nr. 65 an die Exp. d. Bl.

Verloren

eine goldene Brosche auf dem Weg durch Durlach, Turmberg, Rittnerwald, Stuppericherstraße, Schloßchen, Palmalienstraße bis zur elektrischen Bahn. Dem Finder gute Belohnung! Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verloren goldene Brosche

(goldenes Fünfmärkstück). Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

1 Kanapee und 2 Sessel, Preis 65 Mark, sowie neuer großer polierter Schrank preiswert zu verkaufen Hauptstraße 63, 4. Stock.

Beschäfts-Verlegung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Schuhgeschäft u. Wohnung nach

Hauptstraße 86

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Paul Helsinger, Schuhgeschäft.

NB. Empfehle alle Sorten Konfirmanden-Stiefel von den billigsten bis zu den feinsten.

Cementröhren, Viehtröge, Wassersteine, Kaminkränze, Schweineträge etc. (eigenes Fabrikat)

empfehlen

Becker & Reheuser,

Cementwarenfabrik, Durlach, Schillerstrasse 4.

Praktisch, billig, bequem sind

MAGGI'S Schutzmarke Kreuz-Stern in Würfel 10 Pfg

für 2 gute Teller Suppe. Angelegentlichst empfohlen von Carl Armbruster, Hauptstrasse 35.



Fahrräder

und sämtliche Zubehörteile liefert billigst

Hans Crome, Einbeck 669.

Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Cervelatwurst

1 A 20 S, Speck 80 S, Dörrfleisch 80 S, Schinken ausgeh. 1 A 10 S, Schwartenmagen 80 S, Leber- und Blutwurst 60 S, empfiehlt in nur prima Ware Heinrich Kalbfleisch, Gehlhäuser, Röthergasse 14.

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt Durlach

45 Hauptstraße 45. Prompte Bedienung. — Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

1 oder 2 gut möblierte Zimmer

per 1. April gesucht. Gest. Offerten, enthaltend Preisangabe mit und ohne Pension, erbeten unter F. B. 1842 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Ein Knabe von 12—13 Jahren wird zum Warenaustragen für vormittags oder nachmittags gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein sauberer Knabe wird zum Weatragen gesucht. Näheres Hauptstraße 12 im Laden.

Aushilfsstelle.

Ein Mädchen oder jüngere Frau wird zur Aushilfe gesucht Blumenstraße 15.

Zuverlässiges Mädchen

auf 1. April gesucht. Frau Rotar Würth, Ettlingerstr. 21.

Tüchtiges Laufmädchen

für den ganzen Tag sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mädchen gesucht

auf 1. April für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Größingerstraße 33 in ruhigem Hause ist eine schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Glasabschluß und Zugehör wegen Wegzugs an eine ruhige Familie per 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen im 2. Stock.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche und sonstigem Zugehör, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Adlerstraße 20.

Sammstraße 2 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller an eine kleine Familie auf 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher u. Schweinestall ist auf 1. Juli zu vermieten Kronenstrasse 18.

Auf 1. Juli ist eine geräumige Mansarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, wovon 1 Zimmer mit separatem Eingang, samt Zugehör zu vermieten. Weiß zum Pflug.

Eine freundliche Wohnung mit Glasabschluß von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Adlerstraße 19, 1. Stock.

Laden in sehr guter Lage, für jedes Geschäft passend, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Anfragen unter L. W. 52 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Pfingstraße 17 im Laden.

Ein gut möbliertes Zimmer an bessern Herrn zu vermieten Hirschstraße 15, 2. St.

Kinderlose Familie sucht von 1. April bis 15. Mai Wohnung von 2 Zimmern und Küche. Off. unter Nr. 64 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Kleidermacherin

für feine Arbeit sofort gesucht. Friedrich Obermeier,

Damenschneider, Leopoldstr. 7, part.

Fußbodenlade
Möbellade
Lederlade
Eisenlad
Fußbodenöl
Delfarben
Trockene Farben
Leinöl
Leinölfirniß
Siccativ
Terpentinöl
Kreide
Gips
Cement
Ofenschwärze
Enameline
Rußbeize
Mahagonibeize
Schmirgel
Schmirgelleinen
Weizenstärke
Crémestärke
Reisstärke
Waschblau
Crémefarbe
Aelderfarben
Panamarinde
Fleckschiffen
Naphthalin
Kampfer
Benzin
Salmiakgeist
Salzsäure
Schwefelsäure
Caust. Soda
Stahlspäne
Parkettschwamm
Saalwachs
Bohnerpulver
Leime
Gelatine
Glycerin
Insektenpulver
Desinfektionspulver
Pinset
Schwämme 2c. 2c.
en gros & en detail.

Philipp Luger & Filialen.

Zickelfelle

und andere Gattungen kaufe stets zu höchsten Preisen. Schlachtengratis. Fr. Heise, Amalienstr. 17.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:
- 20. März: Heinrich, Bat. Josef Esche, Bureauarbeiter.
 - 23. " Anna Karoline, Bat. Josef August Winteroll, Gemeinleut.
 - 23. " Luise Josephine, Bat. Georg Bach, Schreiner.
 - 25. " Christine, Bat. Gustav Adolf Hurm, Fabrikarbeiter.
 - 55. " Gertrud Christine, Bat. Josef Baumann, Fabrikarbeiter.
 - 26. " Otto Max, Bat. Maximilian Heinrich Ludwig Ritter, Talgschmelzer.
 - 26. " Lina Johanna, Bat. Ludwig Heinrich Weiler, Fabrikarb.
 - 26. " Anna Verta, Bat. Adolf August Becker, Magaziniier.
 - 27. " Gerhard Friedrich, Bat. Theodor Schweizer, Geiger.
- Eheschließung:
- 25. März: Anton Heinrich Weiß von Schopfheim, Finanzassistent, und Luise Karoline Friederike Sophie Brisch von hier.
 - 25. " Johann Adolf Vogel von Bretten, Metzger, und Sophie Dautsch von Sulzfeld.
- Gestorben:
- 24. März: Ein totesgeborenes Mädchen, Bat. Julius Korst, Fabrikarbeiter.

Abdruck, Druck und Verlag von H. Durr, Durlach.